

HUMER STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE



DOKTORANDEN AUF DEM PRÜFSTAND

Dr. Franz B. Humer, Präsident des Stiftungsrates

Eigentlich sprechen die Zahlen eine klare Sprache: Immer mehr Studierende schliessen ihre Ausbildung an einer der europäischen Hochschulen mit dem Master ab und ergänzen diesen Abschluss später mit einem Master of Advanced Studies (MAS) oder einem Master of Business Administration (MBA). Das Erlangen eines Dokortitels ist, machen wir uns nichts vor, in solchen akademischen Karrieren kaum mehr vorgesehen. Und doch haben führende europäische Universitäten in den letzten Jahren erheblich in ihre Doktorandenausbildung investiert, diese professionalisiert und auch internationalisiert. Woher kommt dieser scheinbare Widerspruch? Und ist es vor diesem Hintergrund richtig, dass sich unsere Stiftung weiterhin auf die Förderung des Doktorandenstudiums besonders begabter akademischer Nachwuchskräfte fokussiert?

Gespräche mit den Verantwortungsträgern jener drei Hochschulen, mit denen wir seit der Gründung unserer Stiftung vor sieben Jahren eng zusammenarbeiten, haben erneut deutlich gemacht, warum diese Universitäten auch nach der Umsetzung des Bologna-Prozesses so viel Kraft und auch Geld in die Doktorandenausbildung stecken. Zum einen bleibt dieser Abschluss unbestritten Voraussetzung für eine künftige Tätigkeit in Forschung und Lehre auf universitärem Niveau. Und es ist entscheidend, dass für diese wichtige Aufgabe die Besten des akademischen Nachwuchses gewonnen werden können. Zum andern erhalten die jungen Akademikerinnen und Akademiker in den drei Jahren intensiver wissenschaftlicher Arbeit – davon mindestens ein Jahr an einer ausländischen Universität – eine äusserst wertvolle Zusatzqualifikation für ihre spätere Tätigkeit, die während des

Master-Studiums schlicht nicht erlangt werden kann. Den praktischen Wert dieser Doktorandenzeit erlebe ich als Präsident eines forschenden Pharmaunternehmens in eindrucklicher Weise: Junge Mitarbeitende, die eine solche Ausbildung absolviert haben, beweisen oft schon bei ihrem ersten praktischen Einsatz eine erstaunliche intellektuelle Reife, verbunden mit der Fähigkeit, auch komplexe Zusammenhänge rasch zu erfassen und anspruchsvolle Ziele zu erreichen.

Ein ähnliches Bild haben meine Diskussionen mit jenen Doktorandinnen und Doktoranden ergeben, die wir in Zürich, Basel und Salzburg unterstützen dürfen. Diese akademischen Nachwuchskräfte wollen sich ganz bewusst nicht mit dem Master zufrieden geben – sie streben nach wissenschaftlicher Exzellenz. Und sie sind dankbar dafür, dass sie diese in einem höchst professionellen Umfeld erreichen dürfen. Viele Doktorierende haben noch nicht entschieden, ob sie später in Forschung und Lehre tätig sein wollen oder eine Karriere in einem Unternehmen anstreben. Aber alle sind sich darin einig, dass ihnen das Doktorandenstudium unglaubliche Möglichkeiten eröffnet.

Aus diesen Gründen ist es für unsere Stiftung gar keine Frage: Wir bleiben dem Doktorandenstudium verpflichtet und freuen uns auf die Weiterführung der Zusammenarbeit mit den Universitäten in Zürich, Basel und Salzburg. Wir werden auf diese Weise auch in Zukunft Dissertationen ermöglichen können, die zu Recht in der Welt der Wissenschaft, aber auch in jener der Wirtschaft Anerkennung und Aufmerksamkeit finden!



LEISTUNGSBERICHT 2013

Urs Lauffer, geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates

Unsere Stiftung, die im Frühling 2007 gegründet wurde, bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter akademischer Nachwuchskräfte in der Schweiz, in Österreich sowie weiteren europäischen Ländern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten in Zürich, Basel und Salzburg.

Im siebten Jahr unserer Tätigkeit haben wir die Universität Zürich wiederum mit 300'000 Schweizer Franken für die Doktorandenausbildung im Forschungsschwerpunkt «Asien und Europa» unterstützt. Mit diesem Betrag wurden sechs Doktorandinnen und Doktoranden gefördert. Die Universität Salzburg erhielt 2013 einen ebenfalls unveränderten Betrag von 180'000 Euro. Sechs Doktorandinnen und Doktoranden haben mit dieser Unterstützung im Berichtsjahr ihre Arbeit am Doktorandenkolleg in Salzburg weitergeführt, nachdem die erste Gruppe der von uns mitfinanzierten Doktorarbeiten 2011 abgeschlossen werden konnte. Und schliesslich hat die Stiftung erneut die Universität Basel mit 200'000 Schweizer Franken für ihren Forschungsschwerpunkt «Afrika» unterstützt. Vier Doktorandinnen und Doktoranden wurden mit diesem Geld gefördert. Insgesamt hat unsere Stiftung damit weiterhin das Doktorandenstudium von 16 jungen, besonders begabten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern finanziert.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der drei Universitäten bewährt sich. Die Qualität der einzelnen Forschungsarbeiten wird regelmässig von den zuständigen Professorinnen und Professoren überprüft. Die Humer-Stiftung verzichtet deshalb weiterhin darauf, direkt an sie gerichtete Anträge von Doktorandinnen und Doktoranden zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen in Salzburg und Basel. Im Zentrum dieser Sitzungen standen die Beurteilung und die Bewilligung der Gesuche

– basierend auf den fundierten Abklärungen der drei Universitäten. Zudem wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt.

Ausserdem überprüft der Stiftungsrat periodisch den Erfolg der Unterstützungstätigkeit in Anwesenheit der Professorinnen und Professoren sowie einzelner Doktorandinnen und Doktoranden. Dabei beurteilen wir sowohl die Effektivität als auch die Effizienz unserer Arbeit, also das Mass der Wirksamkeit und die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legen wir dann die Politik unserer Stiftung fest. Und schliesslich beschäftigen wir uns auch mit allen finanziellen Fragen und Risiken (inklusive der Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwachen die Arbeit der Geschäftsstelle.

Die Tätigkeit der Stiftung wird in erster Linie durch Vermögenserträge und Spenden finanziert, in zweiter Linie durch Entnahmen aus dem Vermögen. Nach mehreren sehr erfolgreichen Jahren mit beachtlichen Finanzgewinnen verzeichnete die Stiftung 2013 einen Finanzverlust. Dadurch nahm das Organisationskapital auf 3,7 Millionen Schweizer Franken ab. Unsere Stiftung wird ihre Unterstützungstätigkeit aber trotzdem auch in den kommenden drei Jahren im bisherigen Rahmen fortsetzen können.

Die Geschäftsstelle wird von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. Die Administration erledigt Stéphanie Ramel und für das Rechnungswesen ist lic. oec. Fritz Frischknecht verantwortlich. Mit der Vermögensverwaltung wurde InCentive Asset Management betraut. Für die Jahresrechnung wird Swiss GAAP FER 21 angewendet.

LAUFENDE DISSERTATIONEN

UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

Derzeit werden folgende sechs Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

MOTAZ ALNAOUQ – Das Recht auf Leben in der palästinensischen Gesellschaft: Der Fall der Todesstrafe aus vergleichender menschenrechtlicher Perspektive

MIRIAM BISHOKARMA – Umkämpfte Räume – Gorkhaland und neue Geographien für Darjeeling

AMIR HAMID – Körper, Schrift und Hypertext: Die mediale Zirkulation islamischer Normen zu Geschlecht und religiöser Gewalt in der transnationalen arabischen Öffentlichkeit

ELIZA ISABAEVA – Soziale Staatsbürgerschaft von unten und Staatenbildung in Kirgisistan: Lebenswelten von MigrantInnen in illegalen Siedlungen in Bishkek

AYAKA LÖSCHKE – Eine soziologische Analyse der japanischen Anti-Atom-Bewegung nach dem Reaktorunglück von Fukushima am Beispiel des Müttergruppenetzwerkes «National Network of Parents to Protect Children from Radiation»

TOBIAS WEISS – Medien und Atomkraft in Japan. Von Hofnarren, Schosshunden und Meinungsmachern

UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

Derzeit werden folgende vier Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

STEPHANIE BISHOP – Protokolle der Wassernutzung in Zambia. Technologie und Praxis

MELANIE BOEHI – Der südafrikanische botanische Komplex: Pflanzen, Natur und Urbanität in Kapstadt (ca. 1910-2013)

PIERRICK LEU – Den Strassenverkehr gestalten. Eine ethnomethodologische Perspektive auf Motorrad-Mobilität in Ouagadougou, Burkina Faso

JOSCHKA PHILIPPS – Urbane Jugend und politische Proteste in Conakry, Guinea und Kampala, Uganda

UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

Derzeit werden folgende sechs Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

LAURA ANDREEA BARONI – Der Einfluss von Interessensgruppen im Europäischen Parlament

CAL LE GALL – Unterschiede im Wahlverhalten zu EU-Themen: die Rolle der Zurechnung von Zuständigkeiten

IRYNA KRISTENSEN – Regionale Innovationspolitik und Öffentlich-private Partnerschaften

JÖRG PAETZOLD – Aufsätze über die politische Ökonomie von Arbeitsmarktpolitik und Besteuerung in Europa

LUCIA SCHULTEN – Reichweite und Rechtswirkung des Verfassungsprinzips der Solidarität im Unionsrecht – Das Individuum und unionale Solidarität (Arbeitstitel)

ERWIN STOLZ – Altenpflegearrangements und soziale Ungleichheit innerhalb europäischer Wohlfahrtsstaaten im Vergleich

ABGESCHLOSSENE DISSERTATIONEN

2013 wurden folgende von unserer Stiftung ermöglichte Dissertationen erfolgreich abgeschlossen:

UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

RICHARD SAMBAIGA – Jugendliche und Sexualität in der Stadt - das Beispiel Mtwara im südlichen Tansania

UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

DILYARA SULEYMANOVA – Bildung, Sprache und Identitätspolitik im postsowjetischen Tatarstan

KENNZAHLEN Stand: 31.12.2013

in CHF

	2013	2012	2011
Unterstützungsbeiträge	724'000	718'000	699'000
Jahresergebnis	-903'000	-415'000	-196'000
Organisationskapital	3'693'000	4'671'000	5'087'000

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2007 rund 4'200'000 Franken an Unterstützungsbeträgen geleistet.

STIFTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Dr. Franz B. Humer (Erlenbach)
Präsident des International Centre for Missing
and Exploited Children

VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gerber (Arlesheim)
Ehrensensatorin der Universität Salzburg,
Vizepräsidentin der Fritz-Gerber-Stiftung
für begabte junge Menschen

MITGLIEDER

Dr. Gottlieb Keller (Zürich)
Mitglied der Konzernleitung der
F. Hoffmann-La Roche AG

Urs Lauffer (Steinmaur)
Partner Lauffer & Frischknecht,
Unternehmensberatung für Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE

HUMER-STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE

Urs Lauffer
Stéphanie Ramel
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Tel.: +41 44 254 60 30
Fax: +41 44 254 60 35

SITZ

Dr. Benedikt A. Suter
Lenz · Caemmerer · Bender

Elisabethenstrasse 15
Postfach 430
4010 Basel

REVISIONSSTELLE

BDO AG (Zürich)